



## *Schlesische privilegirte Zeitung.*

Anno 1784. Mittwochs den 3 März. No. 27.

Berlin den 26. Febr.

Gestern war bey Ihrer Majestät der Königin Cour und Souper.

Der Herr Graf von Lepell ist von Frauenhagen in der Uckermark hier eingetroffen.

Berlin, den 28. Febr.

Der Königl. Preuß. Hof hat von Anfang der mit der Stadt Danzig entstandenen Streitigkeiten, das Publicum von jedem Vorgang in derselben genau unterrichtet, ihm die Gründe des dieselbigen Verfahrens offen und deutlich vorgelegt, und dadurch das ganze denkende Publicum in den Stand gesetzt, sich von der Gerechtigkeit seiner Sache und von der ausnehmenden Mäßigung, mit der Sr. Königl. Majestät sie behauptet haben, zu überzeugen. Der Magistrat zu Danzig hat es nicht für gut gefunden, diesen öffentlichen Erklärungen öffentlich zu widersprechen, und auch nur zu versuchen, seine gewalthätige Anmaßungen und zudringliche Beleidigungen zu rechtfertigen. Er ist dagegen desto beflissener gewesen, durch geheime Insinua-

tionen an verschiedenen europäischen Höfen diese Sache in einem unrichtigen Gesichtspunct zu zeigen, und besonders durch verschiedene ausgestreute Schriften (deren Urheber sich nicht zu nennen wagten) in dem großen Publicum ganz falsche Ideen zu verbreiten, und die Rechte und Handlungen Sr. Königl. Majestät auf die beleidigendste und u.verschämteste Weise zu entstellen. Der Königl. Hof hat diesen unwürdigen Bemühungen immer nur die größte Verachtung bezeuget, deren jeder Unparteyische sie um so mehr werth finden wird, da einige der Apologeten von Danzig sogar die Unverschämtheit gehabt, selbst die Hoheitsrechte Sr. Königl. Majest. von Pohlen, als Souverains von Danzig anzugreifen. Da indeß einige dieser Schriften bey manchen nicht hinlänglich unterrichteten Lesern einigen Eindruck machen könnten, und eine so gerechte Sache, wie diese, immer dabey gewinnen muß, je genauer und strenger sie von allen Seiten untersucht wird; so hat man für gut gesun-

den in einer so eben auf Befehl des Königl. Cabinetsministerii, erschienenen Schrift \*) alle auch die scheinbarsten Gründe vollständig zu widerlegen, und zugleich dem Publicum eine auf den Originalacten beruhende, documentirte Geschichte der ganzen Irrung, nebst einer bündigen rechtlichen Ausführung des beiderseitigen Verhaltens, vorzulegen. Man will also Alle, welchen es darum zu thun ist, sich von dieser durch die unbegreifliche Halsstarrigkeit eines Stadt-Magistrats und die außerordentliche Grobmuth eines erhabenen Monarchen gleich denkwürdig gewordenen Begebenheit vollständig zu unterrichten, auf diese ganz authentische Schrift verweisen, und hier nur einen kurzen Umriss ihres Inhalts nach seinen Hauptzügen geben:

Die Stadt Danzig hat im April 1783 zuerst die Schifffahrt der Königl. Unterthanen, welche ihre Bedürfnisse auf der Weichsel, Danzig vorbei, sich zuführten, gewaltsam, ohne auch nur den mindesten Grund dieses Verfahrens anzugeben, unterbrochen. Alle Vorstellungen dagegen blieben ohne Wirkung. Der König sah sich also zu Repressalien gezwungen, er ließ die mächtigsten Vorstöße angehen, und nur die unüberwindliche Halsstarrigkeit der Stadt konnte ihn nöthigen, endlich ihr Gebiet besetzen, und sie drei Monate lang einschließen zu lassen. Nur aus Freundschaft für den Russisch Kaiserl. und Königl. Pohlischen Hof ward diese Blokade provisorisch eingestellt, obgleich der Magistrat wider den Willen und die Befehle beider Höfe eine mit so vielen Limitationen abgefaßte Erklärung gegeben hatte, die nur als eine neue Beleidigung betrachtet werden konnte; die Annahmung des Danziger Magistrats läßt durchaus auch nicht durch den scheinbarsten Grund sich rechtfertigen. Alle Pohlische Unterthanen und besonders auch

die Danziger genießen das Recht auf der ungleich größeren Strecke der Weichsel, so wie zu Lande, durch die Preussischen Staaten ihre Producte und Waaren durchzuführen. Die natürliche Reciprocität fodert also, daß die Preussischen Unterthanen auch eben diese Freiheit in dem Gebiete von Danzig und besonders auf der Weichsel genießen, deren beyde Ufer nur in einer Strecke von 3 Meilen dieser Stadt gehören, auch die zwischen Preußen und Pohlen von 1436 bis 1775 bestehende Tractaten (deren beweisende Stellen hier vollständig angeführt sind) bestätigen mit den ausdrücklichsten Worten die natürliche Freiheit, und setzen die etwaige Einschränkung und Abgaben auf eine Art fest, wie sie beyde Theile billig befunden haben, erwähnen aber keines Vorzugsrechtes von Danzig. Hiegegen mußte nun diese Stadt, um ein ausschließendes Recht der Weichselfahrt zu behaupten, entweder specielle Privilegia oder einen undenklichen, ununterbrochenen Besitzstand anführen können. Von beyden ist der Beweis unmöglich. Die Stiftungs- und andere Privilegia der Stadt Danzig geben ihr nicht nur kein solches Recht, sondern behalten vielmehr die durch die Stadt fließende Motlau und noch drei Landwege dem Souverain und dem Lande ausdrücklich frey. Ein Besitzstand ist auch nicht vorhanden. Die Preuß. Unterthanen sind zu allen Zeiten, vor und nach der Besitznehmung von Westpreußen, Danzig, ohne alle Widerrede, vorbegegnet. Bis ins 15te Jahrhundert führten die Städte Thorn und Culm einen ansehnlichen Seehandel bis in die Nordsee, der nur durch die physische Veränderung der Weichsel, welche jetzt keine große Schiffe oberhalb Danzig mehr tragen kann, nicht durch ein von Danzig erworbenes Recht, aufgehört hat. Der Magistrat von Danzig hat auch öfters dieses Recht der

\*) Schreiben eines Elbingers an den sogenannten reisenden Weltbürger die Er. Königl. Majestät von Preußen, von der Stadt Danzig über die Weichselfahrt errigete Streitigkeit betreffend. Herausgegeben mit einer Einleitung von C. H. Wih. Dohm. Berlin 1784. Die Einleitung enthält die Hauptdarstellung der ganzen Sache, und wird hoffentlich alle denkende Leser befriedigen. Das Schreiben eines Elbingers ist hinzugefügt, um auch alle nur erdenkliche Punkte der Streitsache vollständig und gründlich zu erörtern, deren Einmischung die Hauptschrift zu weitläufig und für manche Leser weniger interessant gemacht haben würde.

Preuß. Unterthanen in keiner Misdeutung fähigen Ausdrücken anerkannt, und selbst durch ein schriftliches Promemoria dem Kön. Preuß. Hofe im Jahr 1767 erklärt, daß es etwas Ungerechtes seyn würde, wenn er sich ein Stapelrecht anmassen und die freie Durchfahrt land- und seewärts weigern wollte. Der einzige Scheingrunt, womit der Magistrat dieses Geändrniß gewissermaßen zurücknehmen wollen, ist ein sogenanntes Jus emporii, welches er sich anmaßte, ohne doch anführen zu können, wann und von wem es ihm verliehen worden. Dieser bisher noch nicht ganz aufgehellte Begriff wird hier genau untersucht und gezeigt, daß Jus emporii entweder nur bloß das allgemeine, ganz unbestimmte Recht eines Ortes, Handlung zu treiben, Jahrmärkte und Messen zu halten, oder ein Synonymum vom Jure stapulae pleno (dessen Behauptung Danzig selbst für etwas Ungerechtes hält) sey, in keinen von beyden Fällen also unmöglich etwas für die ighigen Danziger Anmassungen beweisen könne. — Dieß ist ohngefähr die Folge des hier gellefertnen Beweises, den gewis jeder Unpartheyliche für bündig unwiderlegbar anerkennen wird. Am Ende wird gezeigt, daß die Stadt um so mehr auf die Gerechtigkeit des Königes sich verlassen könne, da auch das politische Interesse des Preuß. Staates die Erhaltung und den blühenden Handel von Danzig fodere, und die chimärische Besorgnisse der Danziger nur auf Miskennung ihrer eigenen Lage beruhen. Es ist zu hoffen, daß dieselben endlich diese Wahrheit einsehen, und die Großmuth eines großen und gerechten Königes nicht auf die letzte Probe setzen, und vielmehr den der Stadt jetzt wiederholentlich erklärten Willen der Kaiserin von Rußland und des Königes von Polen Majest. erfüllen, und wenigstens durch ungesäumte Absendung ihrer Deputirten nach Warschau und Anerkennung des vorgeschriebenen unbeschränkten Interimistict hiezu ihre Bereitwilligkeit bezeugen werden. Des Königs Majest. haben dazu noch in diesen Tagen die Stadt durch eine neue gewis unerwartete Gnade aufgefordert, da Höchstdieselben die zufolge der Repressalien im Hafen von Neufahrwasser arretirt gewesene 38 Danziger Schiffe, ganz aus eigener Bewegung wieder

freigegen, also von Ihrer Seite alles erschöpft haben, was nur vom höchsten Grade der Großmuth und Mäßigung sich denken läßt. Die hier angezeigte Schrift unterscheidet sich übrigens, in Absicht der Würde und Mäßigung des Tons und Ausdrucks, ebenso sehr von den anonymischen Danziger Schriftstellern, als das dießseitige Verragen durch gleiche Eigenschaften von dem dieser Stadt sich auszeichnet. Der Verfasser derselben darf mit Grunde hoffen, daß der Magistrat von Danzig selbst nichts beleidigendes für sich darin finden werde — als seine eigene Handlungen.

Schreiben aus Wien den 12. Febr.

Die Bedingungen der Abfindung unser Hofes mit dem Türkischen sind noch nicht entschieden; sondern man steht, dem Vernehmen nach, über selbige in voller Unterhandlung. Auch weiß man noch zur Stunde in Rücksicht unserer an den Türkischen Grenzen stehenden Armee keine neue Ordre, sondern es beruhet noch alles auf den alten Befehlen. Ein außerordentlicher Courier aus Venedig hat dem hier residirenden Vorschaffter der Republik von Seiten des Senats Vollmacht überbracht, in Ansehung der Irrungen mit den Generalstaaten, mit dem Gesandten derselben, Grafen von Wassenauer, in Unterhandlung zu treten, um diese Sache auf einen freundschaftlichen Fuß benzulegen.

Wien den 25. Febr.

In Folge der allerhöchsten Anordnung vom 24. Oct. v. J. ist bereits in den meisten Gegenden von Oesterreich die Vermehrung der Seelsorger, und Einsezung der Lokalkapläne, nach Maassgabe der allerhöchsten Vorschrift, vorgenommen worden.

In den Wiener Zeitungen wird das Unglück von Traunsee wieder sprossen, und daß selbe seit 1740 nicht gefrohren gewesen, es freuet uns daß es eine Lüge gewesen.

Ungarn. Die aus verschiedenen Gegenden dieses Reiches einlaufenden Berichte, sind fast durch aus von traurigem Inhalte. Die Strenge des Winters wird mit allen ihren Plagen auch alida sehr drückend geföhlet. Ueberschwemmungen, Uermaß von Schnee, Kälte, Sturmwinde, und all das menschliche Elend, das daraus entstehet, haben sich

Alba eingefunden. Wir haben bereits der traurigen Folgen gedacht, welche die Ueberschwemmungen und plötzlich darauf erfolgte Stöckung des Maros-Flusses in Siebenbürgen und Ungarn hervorgebracht hat; ein gleiches wird auch von dem Flusse Poprad in Oberungarn, und einigen minderen Strömen erzählt, und noch mehr von dem gähnen Aufschmelzen derselben befürchtet. Aus Arab vernimmt man, daß diese Stadt noch immer tief in Eise stehe. Das nämliche wird von Lippa und Radna berichtet; indessen kann man aus letztgenannten Orten nicht anders als mit einigem Trost vernehmen daß der zuerst angegebene Verlust in etwas übertrieben war, und daß zu Radna nur 3 Menschen, zu Lippa aber gar keiner das Leben eingebüßt habe. Hingegen ist an beyden Orten viel an Horn- und Borstenvieh, und ein beträchtlicher Theil von dem Vorrathe an Lebensmitteln zu Grunde gegangen, und beyde Ortschaften so wie die ganze Gegend umher, sind noch vom Eise bedeckt, und eingeschlossen. Insbesondere ist das Dorf Bulcs so sehr durch das ringsum aufgehäufte Eis verammet, daß man auf keine Weise zu demselben gelangen, und also nicht wissen kann, wie es mit dessen Einwohnern stehe. Die Königl. Kammeradministration, die Comitatsvorsteher, so wie auch einzelne vermögliche Personen, verwenden sich nach allen Kräften, um dem gekränkten Volke das Elend erträglicher zu machen. Aber der häufige Schnee, der in allen Gegenden fällt, vereitelt größten theils die wohlthätigen Bemühungen, und verschlimmert allenthalben die Umstände der Nothleidenden. Zu Neusohl hat der am 10. und 11. d. M. gefallene Schnee viele Dächer, der nach der jüngsthin (am 5. May) erlittenen Feuersbrunst, nur zur Noth wiedererbauten Häuser, eingedrückt. Das nämliche wird auch aus anderen Orten gemeldet. In den Gegenden nächst den Gebirgen stürzen von Zeit zu Zeit ungeheure Schneeklumpen in die bewohnten Thäler, wo Menschen, Vieh, und Häuser darunter begraben werden. Dieses geschah z. B. jüngsthin zu Deutschlptsche im Eptauer-Comitat, wo der Schnee über zwey Häuser herabfiel und selbe

samt 11 Personen bedeckte, welche darunter elend umgekommen sind. —

Valenza, den 20. Dec.

Eine halbe Meile von dieser Stadt auf der Ostseite des Flusses Eucar, und unweit von seinem Ufer, fängt sich eine Kette von Bergen an, welche sich von Norden nach Süden ungefähr 4 Meilen weit erstreckt, und nimmt dann bis Monjou, sonst das Vorgebirge der Diana genannt, bey dem Vorgebirge Martin, ihre Richtung nach Osten. Der Berg, welcher das erste Glied dieser Kette ausmacht, erhebt sich in der Gestalt eines Kegels, dessen Basis sich hauptsächlich von Norden nach Süden, wo er 506 Varas hat, ausgebreitet; die größte Höhe beträgt 220 Varas, (die Vara ist  $2\frac{1}{2}$  Fuß.) Den 25ten Nov. beobachteten die Einwohner, daß dieser Berg sich auf dieser Seite beträchtlich gesenkt hatte. Die Erde hatte sich den ganzen Abhang her der gleichsam von dem Felsen losgemacht, dessen Gipfel a' ein seine alte natürliche Form behielt. Man bemerkte überall neue Einfälle, Deffnungen und Höhlen, welche mehr oder weniger Tiefen hatten. Diese Erscheinung trug sich in der Nacht vom 24. zum 25. nach einem schrecklichen Wetter von Donner, Hagel und Regen zu, welches von 9 Uhr bis Mitternacht dauerte. Vor diesem Wetter waren  $2\frac{1}{2}$  Monate fast beständige Regen vorher gegangen, wovon der Eucar ausgetreten war. Der Gipfel des Berges ist von ungeheuren Felsenstücken von großem Gewichte zusammen gesetzt, unter welchen sich geringere befinden, welche, wenn man herunter steigt, sich immer vermindern. Der Berg ist mit feuchten Materien angefüllt, welche die Sonne, die Luft und die Zeit versteinern, und welche, indem sie sich vermehren, die Masse nach und nach vergrößern. Im Innersten finden sich Schichten von Kreide, welche, wenn sie in das Wasser gelegt wird, sich auflöst, und eine Art von Kalk macht. Die Oberfläche zeigt zwischen den Felsen, welche sie bedecken, eine schwammigte Erde, welche das Wasser, so von dem Himmel fällt, einschlürft, und zur Petrification geneigt zu seyn scheint.

## Nachtrag ad No. 27. Mittwochs den 3 März, 1784.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's  
Buchhandlung, ist zu haben:

- Deutsches Museum 1784, 2tes Stück, gr 8. Leipz. 10 sgr.  
Historisches Portefeuille 1784, 2tes Stück, 8. Frankf. 10 sgr.  
Ephemeriden der Menschheit 1784, 2tes Stück, 8. Leipz. 9 sgr.  
Der Volkslehrer 1784, 2tes Stück, 8. Nürnberg. 4 sgr.  
Chr. Sam. Ulbers, Gottgeheilte Betrachtungen des sterbenden Jesu, 2 Theile, gr 8.  
Breslau, 1 Nthl. 23 sgr.  
Joh. Ad. Schlegels, Predigten über die Leidensgeschichte Jesu Christi, 3 Bände, gr 8. Leipz.  
773 3 Nthl. 15 sgr.  
D. Joh. Jac. Rambach, Betrachtungen über die sieben letzten Worte des gekreuzigten Jesu,  
gr 8. Halle, 76r 7 sgr.  
Mehala, die Tochter Jephtha, ein musikalisches Drama, in Musik gesetzt von Joh. Heinrich  
Kölle, gr 4. Leipz. 784 2 Nthl. 15 sgr.  
Collezione di Arie italiane composte da Georg. Benda, 2te Sammlung, gr 4. Leipzig,  
2 Nthl. 8 sgr.  
Leichtsinn und Verführung, oder die Folgen der Eifersucht, ein Trauerspiel, gr 8. Leipzlg,  
784 15 sgr.  
Allgemeine Bibliothek für das Schul- und Erziehungswesen in Deutschland, 10ter Band,  
gr 8. Nördlingen, 783 20 sgr.  
Versuche über Religion und Dogmatik zur Beförderung einer rechtmäßigen christlichen Frei-  
heit, 1ter Band, gr 8. Halle, 783 1 Nthl.

Die noch rückständigen Herren Liebhaber auf die Briefe von Breslau werden ersucht  
sich mit der 13ten Pränumeration einzustellen, indem an diejenigen, so sich binnen 8 Tagen  
nicht melden, ich keine Nachlieferung statt finden lasse. Wih. Gottlieb Korn.

Von denen diesjährigen Fasten-Predigten Ihre Hochwürden des Herrn Pastor Her-  
mes, werden solche jedesmal nach gehaltenen Predigt an denen Kirchthüren zu St. Maria  
Magdalena das Stück für 2 sgr. zu haben seyn. Von denen 1780. 1782. und 1783. gehal-  
tenen Fasten-Predigten ist eine neue Auflage in meiner Handlung a 25 sgr. zu haben. Breslau  
den 28 Febr. 1784. Wilhelm Gottlieb Korn.

(Verpachtung der Güther Klein-Lauden und Schweinebraten.) Da den  
1sten Julii gegenwärtigen Jahres die von Canitzschen Güther Klein-Lauden im Streblen-  
schen, und Schweinebraten im Breslauschen Kreis, auf 6 nach einander folgende Jahre ver-  
pachtet werden sollen, und hierzu die Licitations-Termine auf den 4 Martii, 5 April, und  
17 May a. c. anberaumat worden; so werden Wirthschaftsverständige und Cautionsfähige  
bemittelte Pachtlustige, angesehen eine Caution von wenigstens 1000 Nthl. auf diese Pacht,  
und zwar aus eigenem Vermögen, zu bestellen ist, hierdurch eingeladen, sich an benannten  
Tagen Morgens um 9 Uhr auf der Königl. Krieger- und Domainen-Cammer einzufinden, ihr  
Gebot zu thun, und zu gewärtigen, daß bemeldte Güther dem Meistbiethenden und die besten  
Conditiones eingehenden mit höherer Approbation zugeschlagen werden sollen. Signatur  
Breslau den 27 Jan. 1784.

(L. S.) Königl. Preuß. Breslau, Krieger- und Domainen-Cammer.

(Jahrmärkte, Abänderung zu Löwen.) Dem Publico wird hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht, daß der auf den 5 April c. a. zu Löwen eintreffende Jahrmarkt, wegen des zugleich eintretenden Oesterfestes derer Juden, auf den 31 März a. c. verlegt worden ist. Signat. Breslau den 20 Febr. 1784.

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainen-Cammer.

(Verkauf des Thiel'schen R. Burglehn Lehnguth zu Alt Jauer.) Von Seiten Eines hiesigen Königl. Pupillar-Collegii wird ad Instantiam der Samuel Thiel'schen majorennen Erben und der minorennen Vormundschaft, das Samuel Thiel'sche Königl. Burglehn Lehnguth zu Alt Jauer, nebst allen Pertinenzien, Recht und Gerechtigkeiten, so zu 5 pro Cent das Capital gerechnet, nach Abzug der darauf haftenden Last: n auf 5483 Rthlr. 16 Sgr. 5 d. gewürdigt worden, hiemit öffentlich subhastiret und sellgebothen: Es können sich demnach alle und jede, welche sorhane Guth zu ersehen und käuflich an sich zu bringen Lust und Vermögen haben, auch Befähigt sind, den 3 April und den 3 May c. spätestens aber in Termino licitationis ultimo et peremptorio den 3 Junii c. a. Fröh um 9 Uhr im hiesigen Oberamtskause vor der dazu angeordneten Pupillar-Commission persönlich oder durch genugsam bestellte Special-Bevollmächtigte einfinden, ihr Gebot thun, und alsdann gewärtigen, daß dieses Guth dem Meistbliebenden werde zugeschlagen und nach Verlauf des letztern peremptorischen Termins auf die etwa nachkommende Gebote nicht weiter werde reflectiret werden. Uebrigens kan die gerichtliche Taxe dieses Guths von denen Kauflustigen mit mehrerer Mühe in hiesiger Königl. Oberamtsregistrations-Registratur täglich nachgesehen werden. Breslau den 17ten Febr. 1784.

R. Pr. Breslau. Pupillar-Collegium.

(Citatio des Depoſital-Rendant Eysfarth.) Brieg den 16 Febr. 1784. Vor der Oberschlesischen Oberamtsregierung alhier wird der bey derselben gewesene Depoſital-Rendant Friedrich Maximilian Eysfarth ad Instantiam seiner Eheconsortin Hedwige Charlotte geb. Wolffin. wegen bösslicher Verlassung derselben vorgeladen: den 22 Martii, 19 April, und in Termino peremptorio den 24 May c. a. vor dem ernannten Deputato Ass. Rath Schultes in Person zu erscheinen, die Ursachen seiner Entfernung anzuzeigen, und in Entstehung der Sühne rechtliches Erkenntniß, bey dem ungehorsamen Ausenbleiben aber zu gewärtigen, daß die bössliche Verlassung für erwiesen werde angenommen, die Ehe in contumaciam getrennt, und der Eheconsortin die Rechte des unschuldigen Theils und besonders die Erlaubniß sich anderweltig zu verhehelichen, vorbehalten werden.

(Aufgeboth verschiedener Cautionen.) Vor die Breslau. Stadtgerichte werden alle und jede, welche an nachstehende Cautiones rechtsgegründete Ansprüche zu haben vermaßen, und zwar: 1) An die auf dem ehemaligen Johann Gottlieb Feistl'schen anjezt Joh. Christoph Reumann'schen auf der innern Nikolaigasse sub No. 298. gelegenen und zum weissen Roß genannten Gastwirthschafts- und Kretschamhause für die Pastor Daniel Erlebl'sche Kinder wegen ihrer Legatgelder von dem Feistl unterm 8 Junii 1739. bestellten Caution; 2) An die von dem Zwihrnkramer George Nagel vor die Martin Weistl'schen Kinder mit seinem auf dem Reherberge ohnweit der Reherkunst sub No. 1146. gelegenen und nunmehr dem Zinggießer Joh. Conrad Müller zuständigen Hause unterm 17 Julii 1737 prästirte Pupillar-Caution; 3) An die auf des ehemaligen Luchscheerer's Paul Gottlieb Adlers gegenwärtig Bedemeyerschen auf der Antonlengasse zwischen den Daniel Benjam. Ohleschen und v. Loenschen Fundis haftende beyde Cautiones, a) die von dem Adler am 13 April 1731. für den Juden Joseph Plincus von Groß Glogau und dessen Eheweib Jentle Salomonin dem Juden Joseph Joachim aus Zülz de Judicio listi prästirte Caution, b) die von eben demselben als Cu-

ratore des abwesenden Johann Friedrich Wolffs wegen eines demselben von seinem Stiefvater dem ehemaligen Tuchscheerer, Eltesten Johann Lange in dem Testament de publ. d. 11. Julii 1711. verschafften Legats unterm 17 Oct. 1731. bestellte Caution; 4) An die auf dem Johann Deutschländerschen anjezt Gottfried Geldlerschen auf der innern Neuschen Gasse am Ecke der Büttnergasse sub No. 34. gelegenen Kretschamhause seit dem 5 Oct. 1762. haftende Johann George Fingersche Caution, und 5) An die auf dem ehemaligen Eleonora Hellmuthschen nachher Benjamin Eigischen und anjezt Joh. David Maschfischen auf der Engelsburg am Ecke der Dörfengasse dem Schlachthofe gegen über gelegenen Hause seit dem 11 Oct. 1747. Intabulirte 50 Thl. Schl. letztere Kaufgelder hiermit öffentlich vorgeladen: binnen 3 Monaten ihre Ansprüche gehörig anzuzeigen, besonders aber in Termino peremptorio den 25 May 1784 Vormittags um 10 Uhr in ordentlicher Gerichtsstelle solche vor dem ernannten Deputato Collegii Hrn. Assessore Pistorius entweder in Person oder durch zulässige genugsam instruirte Bevollmächtigte, wozu ihnen allenfalls die Herren Justiz-Commissarii Dettel und Nimpfisch vorgeschlagen werden, ohnfehlbar zu dociren, und hierauf fernere rechtliche Verfügung, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an sothane Cautiones praeludiret und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle. Wornach sich also zu achten. Breslau den 10 Febr. 1784.

(Verkauf 538 Stämme Kiefern Bauholzes.) Da in dem zum Verkauf der, in der Königl. Schulen-Amte Forsten zu Mittel-Ripper, und zwar, in dem sogenannten hintern Eberts-Walde befindlichen Parthie von 538 Stämmen allerhand kiefernes Bauholz, auf heute anstehenden Licitations-Termin, sich kein annehmlicher Käufer eingefunden, und daher auf künftigen 16 Martii a. c. ein neuer Versteigerungs-Termin anberaumet worden; so wird solches denen Kaufsuchigen mit der Anzeige bekannt gemacht, daß dieser Termin auf dem Schulen Amte Mittel-Ripper bey Sagan abgehalten werden wird, an welchen sich selbige dafelbst einzufinden und ihr Gebot von sich geben, auch ante Terminum das ausgebotene Holz täglich in dem Forst auf den Stämmen in Augenschein nehmen, und deshalb sich nur bey dem Königl. dasigen Schulen-Forstamt melden können. Breslau den 26 Febr. 1784.

Königl. Preuß. General Schulen-Administration.

(Verkauf einiger Pretiosorum.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß verschiedene zur Emil Christian Rebnischschen Pupillar-Masse gehörige Pretiosa, wovon das Verzeichniß in der Waisenamts-Registratur nachgesehen werden kan, öffentlich subhastirt werden sollen, und Termini licitationis auf den 18 Februar, 18 Martii, und 21 April 1784. präfigiret worden, wannenhero Kaufsuchige an ermeldeten Tagen Vormittags um 9 Uhr auf dem Fürstensaale vor der geordneten Waisenamts-Commission zu erscheinen, ihr Gebot darauf abzulegen, und wegen der Adjudication nach Beschaffenheit der Umstände das weitere zu gewärtigen haben. Breslau den 18 Dec. 1783.

(Anderweitiger Verkaufs-Termin des Vertelschen Fundi.) Die Breslauischen Stadtgerichte machen hiermit bekannt, daß auf Verlangen der Vertelschen Real-Gläubiger ein anderwelter Terminus zur Licitation auf das zur Johann Andreas Vertelschen Verlassenschaft gehörige auf der Dbergasse am Ecke der Kupferschmidtgasse zwischen dem der Fleischhauerzunft alter Bänke zugehörigen und dem Pohlischen Fundo sub No. 2079. und 2080. gelegene zum weissen Bar genannte und auf 7880 Rthl. gerichtlich gewürdigte Kretscham- und Gastwirthschafts-Haus, auf welches bereits 4300 Rthl. geboten worden, auf den 2ten April a. c. Früh um 11 Uhr anberaumet worden, an welchem sich daher Kaufsuchige einzufinden, ihre Gebote in dermaligen schweren Courant darauf abzulegen und auch zu gewärtigen ha-

ben: daß in gedachtem Termin gedachtes Haus dem Meistbleibenden und am besten Zahlenden ohnfehlbar adjudicirt und zugeschlagen, auf die nach Ablauf solches Termins einkommenden Gebote aber nicht weiter reflectirt werden soll. Wornach sich zu achten. Breslau den 20 Jan. 1784.

(Verschiedene Sorten Biere.) Einem geehrten Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß anjeho auf dem allhiefigen Rathskeller verschiedene Sorten von fremden Bierern zu haben sind, 1) Englisch Dehl, die Champagner-Bouteille a 4 Egr. 2) Carlsmarker dreyfaches Doppelbier, die Berliner Bouteille a 3 Egr. 3) Brleger Doppelbier, die Berliner Bouteille a 2 Egr. 4) Brleger Weißbier, die Berliner Bouteille a 1½ Egr. Breslau den 3 Mart. 1784.

(Zu vermiethe.) Da in No. 895. auf der Junferngasse noch einiger Wohnungen: Gelaß nebst Stallung und Wagenplatz zu vermiethe übrig, als können resp. Liebhaber sich daseibst melden und solchen auf Ostern beziehen. Breslau den 2 März 1784.

(Karpfenssaamen zu haben.) Des richtigen und gestrecktesten 3jährigen Karpfenssaamen ist dieses Frühjahr wiederum in Striegendorf Grottkau. Creißes gegen 500 Schock um billigen Preis zu haben. Kauflustige belieben sich deshalb bey dem hiesigen Wirthschafts-Amte zu melden. Striegendorf den 1 März 1784.

(Porte-Chaise zu verkaufen.) Eine gut conditionirte Porte-Chaise, welche auswendig übersilbert, inwendig mit gelben Atlas ausgeschlagen und zugleich oben mit sechs von Metall gegossenen und übersilberten Vasen versehen ist, ist zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

(Kutschen-Pferde zu verkaufen.) Es sind zwey schwarze Kutsch-Pferde, beydes Stutten und siebenjährig, aus freyer Hand zu verkaufen. Auf Verlangen kan auch ein vollkommen gut conditionirter vierstülger Stadt-Wagen, ingleichen ordinaires und Staats-Geschirr mit überlassen werden. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

(Reitpferd zu verkaufen.) Es ist ein Reitpferd, ein brauner Wallach, aus freyer Hand zu verkaufen. Wenn es verlangt wird, kan auch ein vollkommen gut conditionirtes Reitzeug mit überlassen werden. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Nachricht.

(Naturalien-Cabinet zu verkaufen.) Es ist ein kleines Naturalien-Cabinet, nebst dazu gehörigem Behältniß, aus freyer Hand zu verkaufen. Der Catalogus kan in der Zeitungs-Expedition nachgesehn werden; woselbst auch sonst nähere Nachricht zu erhalten ist.

(Verkauf 3200 Stück Eschenbäume.) Das Groß-Strellher Forstamt machet dem Publico bekannt, daß in dasigen Groß-Stanscher Forsten im Fürstenthum Oppeln an dem flößbaren Malapane Fluß gelegene 3200 Eschenbäume, welche 700 bis 800 Schock Rubel-spalten füglich geben können, zu verkaufen sind. Diese Eschen können auch zu schönen Holz-Meubles als Fußböden u. s. w. gebraucht werden. Nähere Auskunft und Conditiones von diesem Verkauf erfährt man in der Zeitungs-Expedition zu Breslau.

(Verkauf reinen rothen Holländ. Kleesaamens.) Das Groß-Strellher Wirthschaftsamt machet dem Publico bekannt, daß in Groß-Strellh 16 Scheffel Breslau. holländischer rother reiner Kleesaamen zu verkaufen. Der Preis ist a 18 Rthl. der Bresl. Scheffel. Bis nach Idieschowitz oder Oppeln an der Oder wird er franco geliefert.

(Verkauf 400 Scheffel Hopfen.) Das Groß-Strellher Wirthschaftsamt machet bekannt, daß 400 Bresl. Scheffel Hopfen zu verkaufen, der Scheffel a 16 Egr. Bis nach Idieschowitz oder Oppeln an der Oder wird er franco geliefert.



In Gutschens Buchhandlung kann nunmehr die erste Hälfte von Herrn D. E. R. Gerhards Passions- und Oster-Betrachtungen abgeholt werden. Bis die andere Hälfte fertig ist, werden noch 15 sgr. Pränumeration angenommen, nachher kostet das ganze 24 sgr. Auch wird eine gedruckte Nachricht von einer neuen sehr gemeinnützigen Erbauungsschrift, der Erbauungsfreund beistellt, und der 2te Theil des Auctions-Catalogi gratis ausgegeben.

Es ist ein wohl conditionirter Flügel aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

(Cammerdiener wird verlangt.) Es wird ein mit guten Zeugnissen versehener als auch treuer Cammerdiener in Dienste verlangt. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

Ein hübscher junger Purche von 15 bis 18 Jahren, welcher Frisiren kan, wird in Dienste gesucht. Die nähere Auskunft ist auf dem Graben in No. 1343. 2 Stiegen hoch vorne heraus zu haben.

(Zu veranctioniren.) Da auf den 9 Martii a. c. und folgende Tage verschiedenes Silberwerk, Zinn, Kupfer, Wäsche, Betten, Hausrath, Kleider, leinene Waaren und vorzüglich allerhand gute Bücher, zu Rathhause hieselbst, auctionis lege gegen baare Bezahlung verkauft werden sollen; so wird solches hiermit zu jedermanns Nachricht öffentlich bekannt gemacht. Reichenbach den 9 Febr. 1784.

(Citatio des Gottlieb Lebrecht Dieckmann.) Von dem Königl. Cammergerichte zu Berlin ist auf Ansuchen des Bürgermeisters George Friedrich Dieckmann der seit 1766. verschollene aus Schönermark in der Uckermark gebürtige Gottlieb Lebrecht Dieckmann, nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmen, dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß er sich in dem auf den 4 November c. a. Morgens um 8 Uhr angesetzten Präjudicial-Termin bey dem gedachten Königl. Cammergerichte vor dem Referendarlo Winterfeldt persönlich oder schriftlich melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall seines Ausblebens aber gewärtigen solle, daß er für todt erklaret und sein f. mliches zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche dazu gesetzmäßig legitimiren können, werde zugeeignet werden. Berlin den 5 Jan. 1784.

(Citatio Creditorum des Juden Joel Samuel Bendix.) Von dem Königl. Cammergerichte zu Berlin sind alle diejenige, so an den Nachlaß des verstorbenen Schrg. Juden Joel Samuel Bendix, und welcher in denen im Inventario verzeichneten Mobilien bestehet, einige Forderung und Anspruch zu haben vermeynen, öffentlich dergestalt vorgeladen worden, daß sie binnen 3 Monathen ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzeigen, auch ihrer Anmeldung die Abschriften derer Urkunden, worauf sie sich gründen, beylegen, hiernächst aber in dem angesetzten Liquidations-Termin den 8 Junii a. c. Vormittags um 9 Uhr im Cammergerichte vor den Abgeordneten des Collegii dem Cammergerichts-Rath Mansleben sich in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte stellen, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich angeben, die Documente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, urschriftlich vorlegen und anzeigen, das Nöthige zum Protocol verhandeln, und alsdann die gesetzmäßige Ansetzung in dem abzufassenden Erststufsurtheil; dagegen bey ihrem Ausbleiben und unterlassenen Anmeldung ihrer Ansprüche gewärtigen sollen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklaret, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, vermessen werden sollen. Hebrigens werden denjenigen Gläubigern, welche durch gesetliche Ursachen an der persö-

**Nähen Erscheinung gehindert werden, und denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlet, die Justiz-Commissarien Kriegesrath Besecke und Kriegesrath Zollner angewiesen, wovon sie sich einen wählen und denselben mit Information und Vollmacht versehen können. Wornach sich also sämtliche Gläubiger des vorgedachten Schuß-Juden Joel Samuel Bendix zu achten haben. Berlin den 19 Jan. 1784.**

(Edictal-Citatio des Joseph Klemer.) Der hieselbst in Arbeit gestandene Steinmeßmeister Joseph Klemer wird ad instantiam seiner hiesigen Creditorum hierdurch addiciret, a Dato binnen 6 Wochen, und spätestens in Termino peremptorie den 19 April c. 2. in Person zu erscheinen, oder seinen künftigen Aufenthalt anzuzeigen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß im Wege des Concurs die hieselbst sich angemeldete Forderungen vor justificiret angenommen, und die vorhandene Aftio-Masse darauf in gehöriger Art adjudicirt werden wird. Ferner haben die, welche noch einen Anspruch an gedachte Klemerische Masse intendiren, solchen in gedachten Termino peremptorio hieselbst sub poena praecclusi anzumelden und zu justificiren, so wie dagegen die besitzende Eigenthums-Stücke des Klemer mit Vorbehalt des daran anzumeldenden Anspruchs, sonst aber bey Vermeidung dessen Verlustes zu extrahiren. Justiz-Amt Prießborn den 16. Febr. 1784.

(Brau- und Brandwein-Urbars Pacht.) Der auf der Herrschaft Debraubes stehliche Brau- und Brandwein-Urbar steht zum verpachten offen, welches bei der letzten Verpachtung 1600 Flr. reines Geld getragen. Solten Cautionsfähige Bräuer hierzu Velleben haben, so sind die näheren Conditiones entweder bey dem Herrn Grafen in Weisgelsdorf selbst, oder bey dem Wirthschafts-Inspector Lehmann zu Dobrau auch beim Agent Piere in Breslau zu erfragen.

(Bau-Entreprisen.) Da Se. Königl. Majest. aus Landesväterlicher Milde allergnädigst resolviret haben zu Dittmachau und Wartha nachbenannte Häuser auf Allerhöchst eigene Kosten erbauen zu lassen, und zwar, zu Dittmachau: 1) das Haus des Caspar Dbig sub No. 56. 2) des Adam Renschky sub No. 106. 3) des Michael Bartsch sub No. 108. 4) des Andreas Hartmann sub No. 109. und 5) das sogenannte Hirttenhaus. Zu Wartha aber: 1) das Haus des Franz Schindler sub No. 7. 2) des Andreas Bafdorffer sub No. 8. 3) des Joseph Rebel sub No. 9. 4) des Michael Ritschel sub No. 10. 5) des Jacob Klees sub No. 4. 6) der Barbara Hoffmannin sub No. 3. 7) des Christoph Ritschel sub No. 6. und 8) Stall und Scheuer des Joh. Ritschel, diese Bauten aber vermöge Ordre Einer Hochlöbl. Königl. Kriegs- und Domänenkammer durch Entreprise vollführet werden sollen, und hiez zu Dittmachau der 23te des bevorstehenden Monats Martii, zu Wartha aber der 25te eben desselben Monats pro Terminis licitationis anberaumet worden; Als werden diese Termine hiermit allen und jeder bekannt gemacht, und die etwanige Entrepriselustigen eingeladen, an den oben bestimmten Tagen, als nemlich zu Dittmachau den 23ten, und zu Wartha den 25ten des bevorstehenden Monats Martii des Vormittags um 9 Uhr für eine Königl. Commission zu erscheinen, ihr Gebot, um welches sie obbenannte Häuser zu erbauen übernehmen wollen, ad Protocollum abzugeben, und bis auf Approbation Einer Hochlöbl. Königl. Cammer auf die geringste Forderung des dlesfälligen Zuschlags zu gewärtigen. Risse und Anschläge können sich die etwanige Entrepriselustige sowohl bey dem Magistrat zu Dittmachau, als dem zu Wartha, ingleichen bey der Registratur hochbemeldten Cammer-Collegii ante Terminos vorlegen lassen, und wird dabey zur Condition vorgeschrieben, daß sich der Entrepreneur oder mehrere derselben dazu alle Materialia, sie mögen Rahmen haben wie sie wollen, selber verschaffen, den Bau aber so poußiren müssen, daß alle Häuser ohnfefelbar medio August dieses

Jahres unter Dach gesetzt und von aussen abgeputzt seyn müssen, und müssen die Entrepreneurs bey Ottmachau eine Caution von 500 Rthlr. und bey Wartha von 600 Rthlr. ex propriis stellen und sich hieselbst in Termino Licitationis ausweisen. Brleg. den 7. Febr. 1784.

(Citatio des Dan. Sterniske.) Von dem Fürstl. Stiftsamte des Jungfräul. Closters zu Trebnitz wird der aus Domnowitz Trebnitz. Creißes gebürtige Müllerputsch Daniel Sterniske, welcher die Wind- und Wasser-Mühle zu Klein-Mentlau von dem Heinrich Kößner mit Genehmigung dessen Gläubiger unterm 26 Febr. a. c. an sich gekauft hat; gleich nach geschlossenem Kauf aber, ohne etwas darauf zu bezahlen, entwichen, und von dessen Auf-enthalt bis jetzt nichts in Erfahrung gebracht werden können, hiedurch mit der Auflage vorgeladen, sich auf seinen Mühlen wiederum einzufinden, längstens aber auf den 16 April 1784. auf dem hiesigen Fürstl. Stiftsamte zu erscheinen, über seinen Austritt Red und Antwort zu geben, und die bereits gefälligen 500 Thl. schl. Kaufgelder zu Befriedigung der übernommenen Kößnerschen Gläubiger zu bezahlen, bey fernern Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß in nemlichen Termino beyde Mühlen, welche auf 374 Rthlr. 4 Sgr. 6 D. oder 467 Thlr. schl. 16 Sgr. 6 D. gerichtlich abgeschätzt worden, nach dem Antrage gedachter Gläubiger subhastiret, und dem Meistbleibenden werden überlassen werden. Es werden daher ad instantiam besagter Gläubiger alle und jede Kaufstucke zugleich hiermit vorgeladen, nemlichen Tages und Stunde sich in dem hiesigen Fürstl. Stiftsamte einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß die Zuschlagung an Meistbleibenden erfolgen werde. Trebnitz den 24ten Dec. 1783.

(Citatio der Scholzeschen Gläubiger.) Justizamte Srehlen, den 26 Jan. 1784. Da der Bauer Hanns Caspar Scholz zu Friedersdorf sein Vermögen seinen Creditoren überlassen; so haben dessen sämtliche Creditores in dem auf den 5 April c. anstehenden Termino peremptorio hieselbst ihre Forderungen an die Masse gehörig anzumelden und zu justificiren, zugleich auch über die Zuiassung des Cessions-Beneficii sich zu erklären, und hierauf das weitere: bey ihrem Ausbleiben aber auf allen Fall die Präclusion zu gewärtigen.

(Citatio Creditorum des Siebmacher Müller.) Grünberg den 29 Novbr. 1783. Auf Ansuchen der Erben des verstorbenen Siebmachers Anton Müllers werden von hiesigem Stadtgerichte alle und jede Creditores, welche an gedachten Erblasser, oder dessen von ihm alhier besessene Grundstücke einen Anspruch haben, zur Liquidation und Justification ihrer Forderungen, auf den 18 Martii 1784. coram Deputato Syndico Ludovici hiedurch vorgeladen.

(Edictal-Citatio des Joh. Mich. Müller.) Stifft Heinrichau den 23 Januar 1784. Vermöge der von Einer Hochpreisl. Königl. Breslau. Krieges- und Domainen-Cammer vom 13 Nov. et publ. 27 ejusd. mens. an. pr. an das Heinrichauer Fürstl. Stifft Dominium erlassenen höchsten Verordnung, wird der meinelidig gewordene und ausser Landes abwesende Johann Michael Müller, von Althennichau gebürtig, Münsterberg. Creißes, welcher ehedem unter dem vormaligen Wohlöbl. von Trestow anseho von Rothkirchschens Infanterieregimente als Fusilier gestanden, während des 7jährigen Krieges aber bey der Belagerung und Uebergabe der K. Festung Schweidnitz in Oesterreichische Gefangenschaft gerathen, angeblich dortige Kriegesdienste annehmen müssen, und sodann nach erhaltener Dimission als Rathmann zu Sobislau in Böhmen, allwo er sich noch befände, angestellt worden, von Selten des Heinrichauer Fürstl. Stifts-Gerichtsamtes nicht nur allein zur ungesäumten Zurückkehr in die Königl. Preuss. Lande, und vor hiesiges Amt aufgefordert, sondern auch zugleich innerhalb 12 Wochen, vom 5 Febr. c. a. an gerechnet, peremptorie aber auf den 29 April 1784. edictaliter,

cürt, gemeldten Tages vor hiesiger Gerichtsstelle zur gewöhnlichen Sessungszeit in Person zu erscheinen, des Verboethwidrigen Außenbleibens und resp. Austritts Rede und Antwort zu geben, widerigensfalls und nach Verlauf der festgesetzten peremptorischen Frist genau zu gewärtigen habe, daß gegen ihn in contumaciam per Sententiam erkannt, er als ein mündeliger Königl. Unterthan gehalten, sein gegenwärtiges Vermögen confiscirt, und aller künftigen Erbesanfälle in hiesigen Königl. Landen für verlustig erklärt werden solle. Wornach sich sehr eilen und genau zu achten.

Prieß den 10 Oct. 1783. Magistratus citiret die seit 20 Jahren von hier abwesende Theresia Horackin, desgleichen dem seit 47 Jahren abwesenden Fleischergeßellen Gottfried Martin Wirsing, ad instantiam derer Curatorum, so wie ihre etwan unbekannten Erben und Erbnehmen hierdurch öffentlich, daß dieselben binnen 9 Monathen, längstens aber den 5 August 1784. Vormittags um 10 Uhr, als in Termino ultimo et præclusivo auf dem allhiesigen Rathhause in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte, Johnsehlbar zu erscheinen, von ihrem Leben und Aufenthalte beglaubte Nachricht geben, und sodann weitere Anweisung und rechtliche Verfügung, ausbleibenden Falls aber gewärtigen sollen, daß sie die Theresia Horackin und der Gottfried Martin Wirsing, für todt erklärt, ihre etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmen aber unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens mit ihrem etwanigen Erbrecht, oder sonstigen Ansprüchen an dem von der Horackin und dem Wirsing hinterlassenen und zugefallenen Vermögen werden abgewiesen, und solches der Theresia Horackin, Bruders des ehemaligen hiesigen Bürgermeisters Horacks Kindern, und des Gottfried Martin Wirsing Bruder, dem hiesigen Fleischer Wirsing extradiret werden soll.

(Citatio des Joh. George Thabor.) Prieß den 17 Sept. 1783. Magistratus citiret den seit 20 Jahren von hier abwesenden Johann George Thabor, oder seine etwanigen Erben, innerhalb 9 Monathen, längstens aber den 4 Julii 1784. Vormittags um 10 Uhr als in Termino ultimo et præclusivo auf allhiesigen Rathhause sich zu stellen, ersterer von Leben und Aufenthalt beglaubte Nachricht geben, letztere aber von ihren etwanigen Erbrechte Anzeige thun, und sodann weitere Anweisung und rechtliche Verfügung gewärtigen sollen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß im ausbleibenden Fall, er Johann George Thabor für todt erklärt, und seine etwanige unbekannte Erben und Erbnehmen unter Auflegung eines immerwährenden Stillschweigens mit ihrem etwanigen Erbrecht oder sonstigen Ansprüchen an dem zurückgelassenen Elterlichen, und der, aus seines Vaters Bruder des vor 10 Jahren verstorbenen Johann George Thabor Nachlaß, ihm zugefallenen Vermögen werden abgewiesen, und solches seinem hiesigen Bruder eigenthümlich verabsolget werden.

(Edictal-Citatio der Vogtschen Gläubiger.) Auf Instanz des hiesigen Bürger und gewesenen Gastwirths Johann Heinrich Vogt, citiret Magistratus alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft seiner am 2 Dec. p. a. ab intestato abgelebten Ehegattin weil. Maria Helena geb. Rostigin, aus einem Erbrechte oder sonstigen Grunde etnigen Anspruch zu haben vermeynen, dergestalt hiermit peremptorie, daß sie sich den 6 May a. c. zu Rathhause melden, ihre Ansprüche rechtlich ausführen, und durch gültige Taufzeugnisse documentiren, oder aber der Præclusion, und daß sie von der Erbschaft ab, und zum Stillschweigen verwiesen werden, gewärtigen sollen. Reichenbach den 12 Febr. 1784.

Diese Zeitungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Kornes Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.